Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 34

Artikel: Vom Automobil-Verkehr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

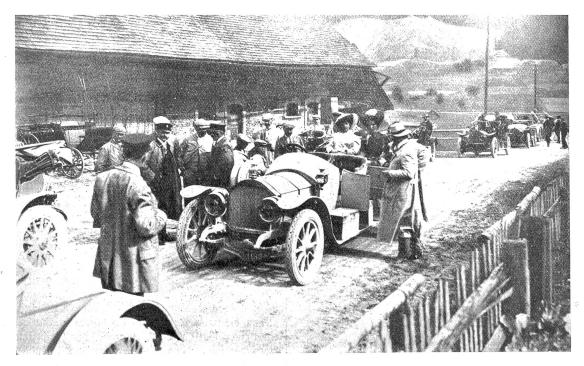
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Von der Gurnigelbergfahrt des Automobilklubs Bern: vor dem Wirtshaus im Dürrbach.

Dom Automobil=Derkehr.

Bir haben bereits in den "kleinen Nachrichten" der letzen Nummer unseren Lesern von der Zuverlässigkeitsbergsahrt der Berner Automobilisten Kenntnis gegeben. Heute sind wir in der Lage, eine Flustration dieses Anlasses zu veröffentlichen. Unseren früheren Notizen wäre noch nachsutragen, daß diese sogenannte "Bergprüfungssahrt" eine alljährliche Beranstaltung der Sektion Bern des A. C. S. ist. Das Wesentliche derartiger Fahrten ist die Erprobung der Wagen auf Betriebsökonomie. Dassenige Fahrzeug, das mit möglichst wenig Motorkrast das stärkste Gewicht in kürzester Zeit bergan besordert, ist Gewinner. Die Schnelligkeit ist also bei einer derartigen Prüfung nicht ausschlaggebend.

also bei einer derartigen Prüfung nicht ausschlaggebend.
Man hat in setzer Zeit über Automobilverkehr viel
geschrieben und gesprochen; sedenfalls ist die Frage speziell
für die Schweiz eine brennende. Während wir einerseits
gemäß des wirtschaftlichen Schwerpunktes unseres Landes alle
Institutionen, die den Fremdenverkehr fördern helsen, begrüßen
und unterstüßen, müssen wir anderseits darauf hinweisen, daß
das Automobil eine Menge von Unzuträglichkeiten hervorruft.
Dem Automobil die Existenzberechtigung absprechen, hieße
allerdings das Kind mit dem Bade ausschütten. Hießen, der
eben wie in andern Dingen, Kompromisse zu schließen. Der
Automobilsahrer wird hinsichtlich Schnelligkeit und Sicherheit
sich gewissen einschränkenden Bestimmungen der Behörde untersiehen, das Publikum wird die aus dem Uebergangsstadium
resultierenden Unzukömmlichkeiten in Kaus nehmen müssen.
Eines ist sicher; die Automobilsrage nuß im Gesichtswinkel
der Zukunft gelöst werden. Kleinliche Maßnahmen haben
hier keine Berechtigung. Unser Land wird in Zukunft mehr
denn je mit den Konkurrenzbestrebungen im Fremdenverkehr
anderer Länder zu rechnen haben. Das Automobil wird,
das zeigt sich heute schon deutlich, immer mehr das Reise

und Berkehrsmittel der begüterten Kreise sund des Mittelstandes werden. Weitblickende Bestrebungen im Auslande zielen heute schon darauf hin, die Uebelstände des Automobilverkehrs dadurch zu bekämpfen, daß dem Hauptübel, ber Staubplage, gesteuert wird. Dies geschieht speziell in Frankreich, Tirol, im Schwarzwald und neuerdings auch in ber französischen Schweiz, hauptsächlich am Gensersee. Neun Zehntel der Klagen verstummen bei staubsreien Straßen. In dieser Richtung liegt auch für schweizerische Verhältnisse die einzig denkbare Lösung der Automobilfrage. Will unser Land seinen ersten Rang als Touristenland behaupten, so muß unser Straßennet verbessert werden. Frankreich hat soeben den Bau einer großartigen Automobilstraße von Nizza nach Evian beendet. Die P. L. M. hat sofort die Bedeutung dieser Straßen-anlage richtig erfaßt und 100 Automobile angeschafft, die innert wenigen Wochen tausende von entzückten Reisenden durch die prächtige Landschaft der Dauphinée und Savoyens führten und zwar kostet die herrliche, über 600 km lange Reise nur ca. Fr. 120. Im Tirol und im Schwarzwald werden ähnliche Automobilkurse ausgeführt, durch das ganze Dolomitengebiet vom Gardasee bis hinauf ins nördliche Tirol ist in den letzten drei Jahren ein großartiges Alpengebiet erschlossen worden. Drei Viertel der Reisenden werden in staatlichen Automobilposten befördert. Die Straßen sind voll= ständig staubfrei angelegt.

Wer diesen Sommer die Post über die Furka oder von Maloya (beide Straßen sind dem Automobil verschlossen) hinunter ins Engadin benützte und sah wie die armen Postsäule ihre Wagen durch eine 10-15 cm dicke Staubschicht hindurchschleppten, wird es begrüßen, wenn das Automobil, das vernünstig sahrende Automobil natürlich, den Alpenstraßenverkehr übernehmen wird.